

Über 150 Zuhörer informierten sich über neue Psychotherapie-Richtlinie

Wohl kein anderes Thema brennt den Psychotherapeuten derzeit so auf den Nägeln wie die neue Psychotherapie-Richtlinie, die am 1. April 2017 in Kraft getreten ist. Die geänderte Richtlinie bringt viele Neuerungen für den Praxisalltag mit sich und wirft noch zahlreiche Fragen auf.

Daher lud die LPK RLP am 8. März 2017 zu einem Informationsabend zum Thema „Die neue PT-Richtlinie und die neuen sozialrechtlichen Befugnisse“ ein. Das Interesse der Mitglieder war enorm und die Veranstaltung nach kurzer Zeit ausgebucht. Über 150 Teilnehmer fanden sich schließlich im ZDF-Konferenzzentrum in Mainz ein.

Mit dem Referenten **Dieter Best** konnte ein Experte gewonnen werden, der den Zuhörern den aktuellen Stand der Verhandlungen zur neuen PT-Richtlinie aus erster Hand berichten konnte. Der approbierte Psychologische Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut war in den letzten Jahren Vorsitzender des Beratenden Fachausschusses für Psychotherapie der KBV mit langjähriger Erfahrung in den Gremien der Selbstverwaltung und hat den Entstehungsprozess der Richtlinie über weite Strecken begleitet. Nachvollziehbar also, dass der Referent von **LPK-Präsident Peter Brettle** bei der Eröffnung der Veranstaltung scherzhaft als „Mr. Therapierichtlinie“ ankündigt wurde.

Dieter Best stellte in seinem zweistündigen Vortrag die Gründe für die Reform und die Entstehungsgeschichte der neuen Psychotherapie-Richtlinie dar. Außerdem erläuterte er ausführlich alle wesentlichen Neuerungen, die die neue Richtlinie mit sich bringt, und beantwortete zahlreiche Fragen aus dem Publi-



Die Veranstaltung war nach kurzer Zeit ausgebucht

kum. Er stellte dabei Vor- und Nachteile der Reform dar und betonte, dass eine endgültige Bewertung noch nicht möglich sei – zumal die Ergebnisse der Verhandlungen über die Vergütung der Sprechstunde und der Akutbehandlungen zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt waren.

Insgesamt vermittelte Dieter Bests Vortrag eine eher optimistische Sicht auf die anstehenden Änderungen. Als positive Neuerung lobte Best die Flexibilisierung der psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten und die Entbürokratisierung des Gutachterverfahrens. Außerdem geht er davon aus, dass die Sprechstunde die Wahrnehmung der diagnostischen Kompetenz der Psychotherapeuten unter den anderen Arztgruppen stärken wird. Die Befugnisse und die Verantwortung der Psychotherapeuten über den Gesamtbehandlungsplan würden durch die Reform erweitert und die Psychotherapie noch stärker im Gesundheitswesen



Peter Brettle (rechts) überreicht dem Referenten Dieter Best das Mikrofon

verankert. Best rief dazu auf, die Umsetzung der Reform konstruktiv mitzugestalten und die neue PT-Richtlinie als Chance zu begreifen, gegenüber der Politik die Reformfähigkeit der Psychotherapeuten unter Beweis zu stellen.

Die wichtigsten Änderungen, die die neue PT-Richtlinie mit sich bringt, haben wir für Sie auf unsere Homepage im Info-Portal kompakt zusammengefasst: www.lpk-rlp.de/info-portal/die-neue-pt-richtlinie.html.

LPK-Vorstandsmitglied Sabine Maur zur neuen PT-Richtlinie im TV

Die Einführung der neuen Psychotherapie-Richtlinie wurde in verschiedenen Rundfunkbeiträgen thematisiert, unter anderem im ZDF „heute-journal“.

In dem am 31. März 2017 ausgestrahlten Beitrag erläutert Psychotherapeutin Sabine Maur, Mitglied des Vorstandes der LPK RLP, ihre kritische Sicht auf die Reform.



Sabine Maur

Auch in der ZDF-Sendung „Volle Kanne“ und bei „SWR Aktuell“ konnte Maur, die in ihrer Praxis vor allem Kinder und Jugendliche behandelt, die Perspektive der Psychotherapeuten auf die neue Richtlinie verdeutlichen.

Die Links zu den genannten Sendungen finden Sie auf unserer Homepage im Bereich „Aktuelle Informationen der LPK RLP“.

LPK-Vizepräsidentin Dr. Andrea Benecke hält Rede im Namen aller Kammern

Am 7. Februar 2017 war es wieder so weit: Die LandesPsychotherapeuten-Kammer Rheinland-Pfalz sowie die übrigen Kammern der Freien Berufe und die Wirtschaftskammern luden zum Jahresempfang der Wirtschaft. Gastredner beim größten Neujahrsempfang der regionalen Wirtschaft in Deutschland war dieses Jahr Herr Dr. Jens Weidmann, Präsident der Deutschen Bundesbank. Im Anschluss sprach Dr. Andrea Benecke, Vizepräsidentin der LPK RLP, im Namen aller Kammern der Freien Berufe in der vollbesetzten Rheingoldhalle.

In ihrer Rede thematisierte sie die momentan schwierige Lage der berufsständischen Versorgungswerke. Einige Kammern treibe zudem die Sorge vor der Beschneidung der Selbstverwaltung und Freiberuflichkeit um.

Auch die aktuelle politische Situation fand Eingang in Frau Dr. Beneckes Rede:



LPK-Vizepräsidentin Dr. Andrea Benecke spricht auf dem Jahresempfang

Sie appellierte an alle Zuhörer, sich Populismus und der Verbreitung von „alternativen Fakten“ entgegenzustellen und für die Wahrheit einzutreten. Zum gesamten

Text der Rede von LPK-Vizepräsidentin Dr. Andrea Benecke gelangen Sie über unsere Homepage im Bereich „Aktuelle Informationen der LPK RLP“.

ACHTUNG!

Immer noch erreicht uns fast täglich Post über unseren Nachsendeauftrag, die an die alte Anschrift gesendet wurde. Bitte nutzen Sie unsere neue Adresse und die entsprechenden aktualisierten Antragsformulare, die auf unserer **Homepage** zum Download zur Verfügung stehen. Danke!



Endbericht zur Projekt-Evaluation erschienen: Laufen hilft!



Das Laufen in der Gruppe hatte positive Effekte auf die Projektteilnehmer (Foto: Halfpoint/ Shutterstock)

„Ein offener regionaler Lauftreff, geleitet von einem Übungsleiter/einer Übungsleiterin und einem Psychotherapeuten/einer Psychotherapeutin, scheint für Menschen mit einer Depression ein sinnvoller und hilfreicher Ansatz mit vielen motivierenden Aspekten zu sein.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung sprechen unbedingt für eine Fortführung der Laufgruppen sowie eine Ausweitung auf andere Regionen.“ Dies ist das positive Fazit des nun vorliegenden Endberichts zur wissenschaftlichen Evaluation des von der LPK

RLP initiierten Modellprojekts „Der Depression Beine machen“. Seit Herbst 2015 wurden an den drei Standorten Koblenz, Mainz und Landau Laufgruppen für Menschen mit Depression erprobt. Jede Gruppe wurde von einer sportfachlichen und einer psychotherapeutischen Begleitperson unterstützt, die Teilnahme war kostenlos. Die Evaluation erfolgte durch das Zentrum für empirische pädagogische Forschung der Universität Koblenz-Landau.

Über das Modellprojekt haben bereits die *Ärztezeitung* und die *Allgemeine Zeitung* berichtet. Am 7. April 2017 sendete auch der SWR einen Beitrag über das Projekt. Der Bericht erklärt die positiven Auswirkungen des Laufens auf die Teilnehmer und lässt sowohl die Läufer als auch die Begleitpersonen zu Wort kommen.

Links zum SWR-Video und dem vollständigen, von Frau PD Dr. Gabriele Dlugosch verfassten Endbericht finden Sie auf unserer Homepage (www.lpk-rlp.de) im Bereich „Aktuelle Informationen der LPK-RLP“.

Landesärztekammer und Landespflegekammer zu Gast bei der LPK



von links nach rechts: Dr. Günther Matheis, Dr. Andrea Benecke, Peter Brettle

Im April waren zunächst der Präsident der Landesärztekammer, Dr. Günther Matheis, und drei Wochen später der Präsident der Landespflegekammer, Dr. Markus Mai zu Gast in der Geschäftsstelle der LPK RLP.

Bei einem angenehmen und konstruktiven Gespräch vereinbarten Dr. Günther Matheis, LPK-Präsident Peter Brettle und LPK-Vizepräsidentin Dr. Andrea Benecke, zukünftig im Bereich der seelischen Gesundheit eng zusammenzuarbeiten.

Bei einem kollegialen und ebenfalls sehr konstruktiven Treffen tauschten sich Peter Brettle, LPK-Geschäftsführerin Petra Regelin und Dr. Markus Mai über die Kammerarbeit aus. Auch Landespflegekammer und LPK möchten zukünftig eng zusammenarbeiten, um ihre gemeinsamen Interessen zu vertreten.



von links nach rechts: Peter Brettle, Petra Regelin, Dr. Markus Mai

LPK RLP engagiert sich weiterhin für die psychotherapeutische Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen: Neue Schulungstermine

Nach wie vor viel Verbesserungsbedarf

„Die Einführung der Ermächtigung für die Behandlung von traumatisierten, psychisch kranken Geflüchteten war ein wichtiger und richtiger Schritt, für das Ziel einer flächendeckenden psychotherapeutischen Versorgung dieser besonders schutzbedürftigen Personengruppen. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass der Geltungsrahmen dieser neuen Regelung derart eingeschränkt ist, dass ein Großteil der geflüchteten Menschen mit Behandlungsbedarf strukturell von der Versorgung über die Ermächtigung ausgeschlossen ist.“ Zu diesem Ergebnis kommt die *Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAFF)* in einem aktuellen Bericht zur psychotherapeutischen Versorgung Geflüchteter.

Bundesweite Erhebungen ergaben, dass bis Ende 2016 zwar 90 Ermächtigungen ausgestellt wurden, diese jedoch regional sehr ungleich verteilt sind und zudem in der Praxis wenig bewirken können: zu eng ist das Zeitfenster, in dem die Psychotherapien über die Ermächtigungen abgerechnet werden können, zu selten werden Psychothe-



© fotolia

rapien genehmigt und Kosten für dringend benötigte Sprachmittler übernommen. Auch müssen bereits begonnene Psychotherapien abgebrochen werden, wenn sich der Leistungsträger aufgrund des Aufenthaltsstatus der Geflüchteten ändert. Nach wie vor gibt es also bei der psychotherapeutischen Versorgung von Geflüchteten viel Verbesserungsbedarf.

Runde Tische und Schulungen

Um die Situation zu verbessern, sucht die LPK RLP das Gespräch mit politischen Entscheidungsträgern: Wie bereits 2016 lud die Kammer am 17. Mai 2017 zu einem runden Tisch in die Geschäftsstelle ein. Für das Treffen, das wieder in Kooperation mit dem *Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz* und der *Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems in Rheinland-Pfalz* organisiert wurde, konnten Herr **Dr. Elias Bender**, Referatsleiter Rechtsfragen der Flüchtlingspolitik, Spätaussiedler und jüdische Emigrierte und Frau **Astrid Becker**, Referatsleiterin Flüchtlingspolitik und Migrantenaufnahme im Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz als Referenten gewonnen werden. Psychotherapeuten, die sich für die Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen einsetzen, wurde beim runden Tisch die Möglichkeit geboten, ihre Erfahrungen wichtigen Entscheidern zu Gehör zu bringen und gemeinsam mit diesen nach Lösungsmöglichkeiten für die geschilderten Probleme zu suchen. Unter dem Motto „Wie kann Psychotherapie mit trauma-

tisierten Flüchtlingen gelingen?“ wird außerdem die im Vorjahr begonnene Schulungsreihe fortgeführt, die die LPK RLP und die Koordinierungsstelle gemeinsam veranstalten. Die ersten beiden Schulungen widmen sich Fragen der therapeutischen Behandlung von traumatisierten geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Sie finden inhaltlich gleich an zwei Veranstaltungsorten jeweils von 14-18 Uhr statt:

21.06.17 in Koblenz
23.08.17 in Ludwigshafen

Thematisiert werden die rechtliche und psychosoziale Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen sowie flüchtlingspezifische Aspekte und abrechnungsrelevante Rahmenbedingungen in der Therapie mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Zwei weitere Schulungen sind in Planung. Die Veranstaltungen sind von der LPK RLP mit fünf Fortbildungspunkten zertifiziert. Es fallen keine Teilnehmerbeiträge an. Anmeldung bis spätestens zwei Wochen vor Veranstaltung per E-Mail, telefonisch oder per Post:

Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e. V.
IN TERRA Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge
Koordinierungsstelle für die interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems,
Mehrgenerationenhaus St. Matthias
St.-Veit-Str. 14
56727 Mayen
Malin Reusch
Tel. 02651-9869183, reusch-m@caritas-mayen.de

Geschäftsstelle

Diether-von-Isenburg-Str. 9-11
55116 Mainz
Tel.: 06131/93055-0
Fax: 06131/93055-20
Service@lpk-rlp.de
www.lpk-rlp.de



Unter www.facebook.com/LPKRLP finden Sie uns jetzt auch bei Facebook!

Dort präsentieren wir Ihnen Nachrichten, Fotos und Veranstaltungsankündigungen. Wir freuen uns über Ihren Besuch auf unserer Seite und über Ihr Feedback!